



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

# **Außenrenovierung der Pfarrkirche Stanz bei Landeck**

## **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.57.253

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-40966](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-40966)



## DER BISCHOF VON INNSBRUCK

Grußwort anläßlich der Außenrenovierung der Pfarrkirche Stanz b. Landeck  
 =====

Zum uralten Kirchlein von Stanz und seinen Gläubigen schicke ich gerne ein Grußwort hinauf.

Einmal schon aus Dankbarkeit für Pfarrgemeinde und Gemeinde für die Renovierung des ehrwürdigen Gotteshauses. Man hat mit viel Ehrfurcht, Liebe und Opferbereitschaft die Kirche, die ja an einem einmalig schönen Platz in der Landschaft des Oberlandes steht, wieder in neuem Glanz erstrahlen lassen, und damit ein Zeichen gesetzt, daß Glaube nicht nur eine Sache der Tradition, sondern ein Fundament für das Leben von heute und von morgen sein soll.

Und ich grüße die kleine Kirche von Stanz auch wegen ihrer großen Vergangenheit. Wenn man in unserem Land von einer Ursiedlung spricht, dann überschreitet man immer tausend Jahre. Wahrscheinlich wird es bei Stanz so ähnlich sein wie bei anderen heiligen Plätzen es erwiesen wurde: Das Heiligtum ist in Wirklichkeit älter als alle Dokumente. In Stanz haben schon die Römer Halt gemacht. Und diese kleine Kirche mit den romanischen Grundmauern hat einem ganzen, langen Tal den Namen gegeben. Und wenn man zu dieser bescheidenen Kirche hinaufschaut, die so kühn über dem Tal im Angesicht von Parseier, Riffler und Thialspitze steht, dann überkommt mich eine gewisse Gelassenheit hinsichtlich der so oft von Bedrängnis geplagten und von Krisen geschüttelten Kirche: Weit über tausend Jahre wurde da droben dasselbe Glaubensbekenntnis und Vaterunser gebetet, das gleiche Evangelium verkündet, dieselbe Eucharistie gefeiert, und dasselbe Lob Gottes gesungen, das der größte Sohn der Gemeinde mit seinen Bauten weit über die Lande bis an die Donau getragen hat. Da kann man sich nur in Ehrfurcht verneigen, wenn man den spitzen Turm von Stanz auf der Fahrt ins Oberland auftauchen sieht. Stanz hat sich mir noch aus einem anderen Grunde ins Herz gegraben - ich gebe zu, daß er für mich nicht sehr rühmlich ist. Aber jetzt ist mir Gelegenheit geboten, eine kleine Abbitte zu leisten und einen verspäteten Dank abzustatten. Als ich vor nunmehr 54 Jahren in Landeck als Soldat stationiert war, sind wir oft mit unseren Funkgeräten nach Stanz hinauf,

um dort die Übungen im Gelände zu machen, und dabei haben wir es so eingerichtet (es war September-Oktober), daß wir unsere Funkstation nicht nur aus strategischen Gründen oder wegen der Fliegerdeckung unter einem der vielen Zwetschkenbäume aufgestellt haben. Es waren die letzten schönen Tage und die letzten Zwetschkenbäume für fünf Jahre.... Deswegen muß ich also auch noch einen dankbaren Gruß nach Stanz hinaufschicken, und vielleicht macht der Segen des Bischofs heute gut, was der Soldat geklaut hat....

In herzlicher Verbundenheit mit Seelsorger, Pfarrgemeinde und Gemeinde von Stanz

Dr. Reinhold Stecher  
Bischof v. Innsbruck